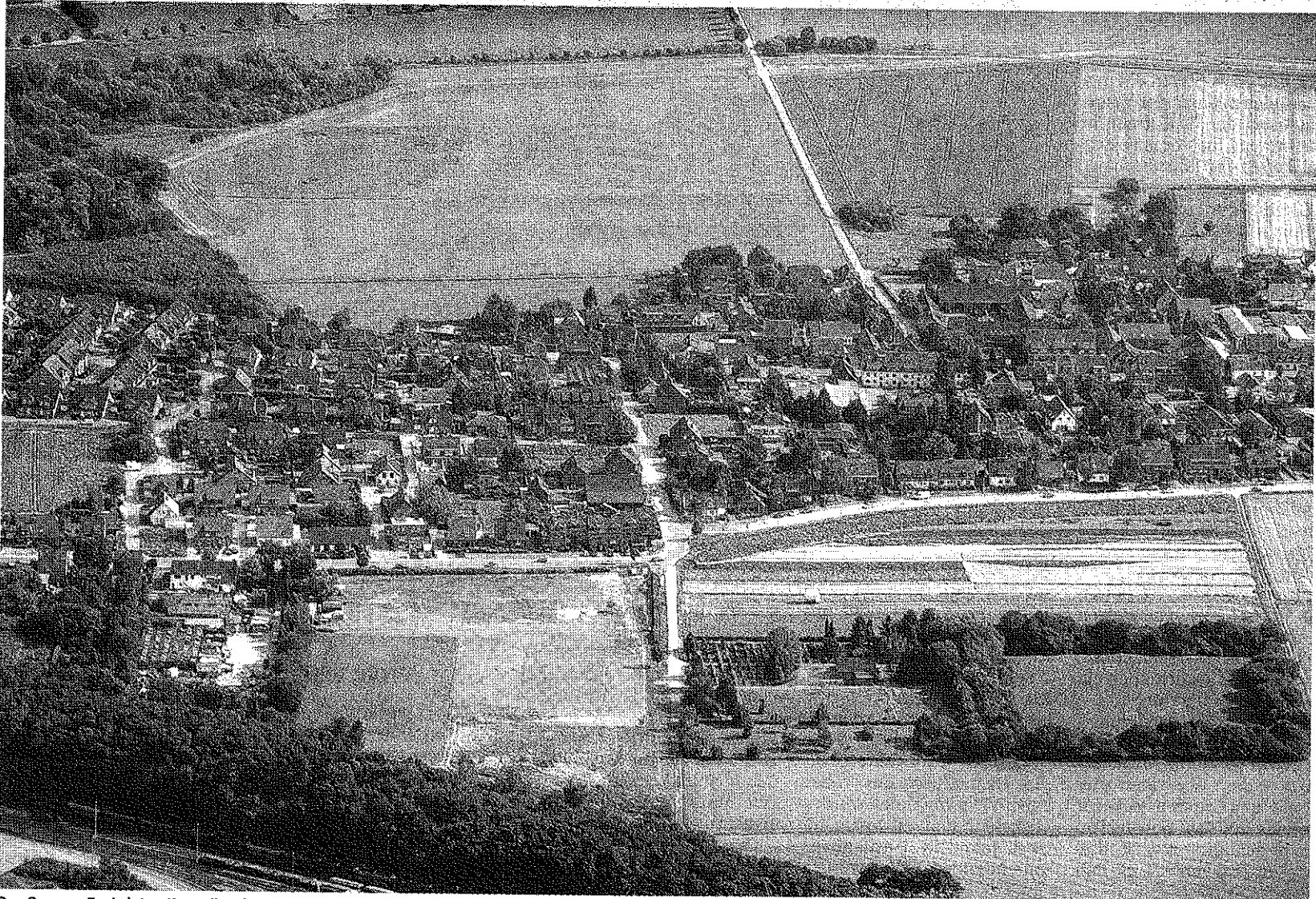


WAZ DUISBURG SÜD Mo. 15.03.2010 Partydorf schlägt zurück

Geplanter Ausbau der B 288 gefährdet den „Kasselle-Pitter-Platz“. Die Sermer gründen einen Bürgerverein



Der Sermer Festplatz „Kasselle-Pitter-Platz“ aus der Luft. Hier soll eine Rampe für die A 524 entstehen.

Foto: Hans Blosssey

Dennis Bechtel

Am Freitagabend waren die Straßen in Sermer gegen halb acht ungewöhnlich voll. Das ganze Dorf schien auf den Beinen zu sein. Dass so viele Leute zum Landgasthof Schenke an der Dorfstraße 80 gingen, war jedoch kein Wunder, sollte doch in der Scheune des Landgasthofs ein für alle Sermer interessantes Thema

»Wir haben uns im Traum nicht vorgestellt, dass so viele kommen«

besprochen werden: der geplante Ausbau der Bundesstraße 288 zur Autobahn 524 an der Ortseinfahrt Sermer bzw. der Kreuzung B 288/Heidberg/Am Breitenkamp. Sollte dieser Plan in die Tat umgesetzt werden, würde das nämlich unter Umständen enorme Auswirkungen auf den Stadtteil Sermer und seine Bewohner haben.

Die Sermer Rainer Kreh und Bernd Baumann wollten den Abend nutzen, um einen Bürgerverein zu gründen, der bei den Planungen zum Autobahnausbau ein gewichtiges Wort mitreden kann.

Die Initiatoren wollten den über 250 Gästen jedoch zunächst einmal vorstellen, wie die derzeitigen Pläne vom zuständigen Landesbetrieb „Straßen.NRW“ bezüglich des Stadtteils Sermer überhaupt aussehen.

Und das war gar nicht so leicht, denn der Saal war so brechend voll, dass viele Gäste die Leinwand und die darauf projizierte Präsentation gar nicht richtig sehen konnten. Ganz hinten im Saal reckten die Gäste ihre Köpfe hoch, kniffen die Augen zusammen und versuchten, wenigstens einen kurzen Blick auf die Ausführungen zu erhaschen. Dass so viele Interessierte gekommen waren, überraschte und freute die beiden Veranstalter zugleich. „Wir haben uns im Traum nicht vorge-

stellt, dass so viele kommen“, sagte Kreh.

Als der Begründer des Bürgervereins dann eine große Karte einblendete, welche die Planungen von Straßen.NRW verdeutlichte, schien die bis dahin ausgelassene und zusehendermaßen unter den Gästen umzuschlagen.

Straßen.NRW plant nämlich eine Rampe für die Autobahn, die den Sermer Festplatz „Kasselle-Pitter-Platz“, Am Breitenkamp, zerschneiden würde. Dem Platz kommt innerhalb der Sermer Dorfge-

meinschaft eine bedeutende Rolle zu. Ob zu Karneval, beim Schützenfest oder dem alljährlichen Oktoberfest, hier kommt die ganze Dorfgemeinschaft zusammen. Der Platz ist für die Bewohner des Partydorfes einfach unverzichtbar.

Auch die Einzelheiten zu dem Plan schockierten die Dorfbewohner: Der Verkehr würde dabei über die Dorfstraße beziehungsweise über die Straße An der Bastei umgelenkt. Die Sermer waren fassungslos. Eine Verkehrsumleitung direkt durch das 3000-

Einwohner-Dorf? Unmöglich. „Das ist totaler Irrsinn“, sagte eine Frau, für eine andere Frau sind die Pläne eine einzige „Horrorvorstellung“.

Klar, dass so das Interesse an der Gründung eines Bürgervereins sehr groß war. Über 200 der anwesenden Gäste trugen sich sofort auf eine Liste ein und stellten somit einen Antrag auf Mitgliedschaft für den Bürgerverein Sermer.

Das sei ein Schritt in die richtige Richtung, sagte Veranstalter Rainer Kreh. Der hat allerdings noch so seine Zweifel, ob man die Pläne von Straßen.NRW wirklich umwerfen könne.

Die müsse man in der Tat erst noch sehen. Anfangen wolle der Verein jetzt damit, die Vorschläge der Initiatoren, die ohne eine Umleitung durch das Dorf und den Abriss des „Kasselle-Pitter-Platzes“ auskommen, prüfen zu lassen und als Alternative vorzuschlagen. Vielleicht können die Sermer ihren Festplatz ja doch noch retten.

Ausbau erst ab 2015

Laut Rainer Kreh geht es erst in fünf Jahren los

Dennis Bechtel

Süd. In nächster Zeit wird es sicherlich nicht zu dem geplanten Autobahnausbau kommen. Dazu seien laut dem Begründer des Sermer Bürgervereins Rainer Kreh die nötigen Gelder noch gar nicht da. So sei es geplant, nicht vor

dem Jahr 2015 mit dem Ausbau der B 288 zur Autobahn 524 zu beginnen.

Wie viel der Autobahnausbau genau kosten würde, steht auch noch nicht fest. Die derzeitige geplante Zahl beläuft sich laut Bundesverkehrswege Plan auf rund 90 Millionen Euro.